

## Elke & Gerhard Clemenz, SY ALBATROS

### Segeln und Wandern ein gemütlicher Kurtzörn – einmal „etwas anders“

Es kann ja ruhig einmal „etwas mehr als nur Meer“ sein, oder? Wir 2 machen das seit vielen Jahren und finden es einfach ganz toll, nicht nur an einer Boje zu hängen, im Hafen das alltägliche „Kino“ zu beobachten oder im „Skippers Welcome Restaurant“, dem absoluten „Geheimtipp“ mit „best price – Garantie“ unmittelbar einzufallen. Vielleicht gefällt Euch unser Vorschlag, probiert es doch einfach einmal aus – versprochen, es lohnt sich!

#### Tag Eins

Wir starten mit 2 Freunden, die leider nur 6 Tage Zeit haben, auf unserer treuen Gefährtin ALBATROS in der D-Marina Sukosan und steuern gleich mal die Insel IZ an. Keine große Sache, in relativ kurzer Zeit ist man schon dort. Geht also im Sommer locker auch noch um die Mittagszeit. Eine Boje bei Baroni in der Knez Bucht ist frei, also nichts wie dort festmachen. Von hier aus sieht man schon in der kleinen Bucht die niedrigste Berghütte der Welt. Sie gehört dem Bergsteigerverein Rijeka und wurde errichtet, als einmal Schnee am Meer gefallen ist. Der „Hüttenwirt“, unser Freund Donji, ein alter Regattasegler, kann tolle Geschichten erzählen. Von der Boje aus sieht man auch schon unser Wanderziel, den 168 Meter hohen Korinjak. Ab Hütte wandern wir erst in den Ort Veli IZ und zur Kirche Sveti Petar. Die Hinweistafel in der Ortsmitte leitet bergauf zu einer Kapelle. Später weist ein kleiner Steinmann den Weg nach oben. Der Blick ist fantastisch. Normale Geher und Geherinnen benötigen ungefähr 2,5 Stunden hin und zurück. Dann schmecken das Bier und natürlich das Essen bei Baroni.





Hüttenwirt Donji und Elke



rechts die kleine Hütte



Wir 2 am Gipfel des Korinjak

## Tag Zwei

Auf in die Kornaten. Am besten relativ bald lossegeln, dass man bei den begehrten Anlegestellen einen freien Liegeplatz ergattern kann. Noch wird keine Nationalparkgebühr verlangt, wenn man direkt bei einer Konoba festmacht, bei den Bojen wird kassiert und nicht gerade zu Traumgebühren. Also, wir steuern die Vrulje-Bucht mit den Konobas Ante oder Robinson an. Ante winkt uns her und legt uns in „sein Wohnzimmer“. Ein absolut ruhiger Platz, bei dem kein Wind der Welt stören kann. Nur die max. 2 Meter Wassertiefe sind etwas gewöhnungsbedürftig. Aber, geht schon, selbst mit 1,95 m Tiefgang. Hier gibt es die Metlina, mit 237 Metern der höchste Berg der Kornaten. Etwas Geduld braucht man von hier aus, denn 4,5 Stunden dauert das Ganze. Zuerst geht es in die Bucht Strizinja einfach immer in Ufernähe entlang auf kleinem Weg. Hier sieht man schon das Ziel, das man über einen kleinen Rücken erreicht. Kürzer und etwas einfacher ist es, wenn man in der Kravljacica-Bucht oder in der Strizinja-Bucht bei einer der Konobas festmacht. Von dort aus sind es gerade mal 2 Stunden hin und zurück. Am besten ist es, wenn man das Ganze gegen Abend macht, da dann die Kornaten interessanter aussehen als am Tag. Aber, immer die Zeit für den Rückweg beachten, denn bei Dunkelheit wäre das ein wildes Stolpern, denn der Weg ist steinig.





Im „Wohnzimmer“ bei der Konoba Ante



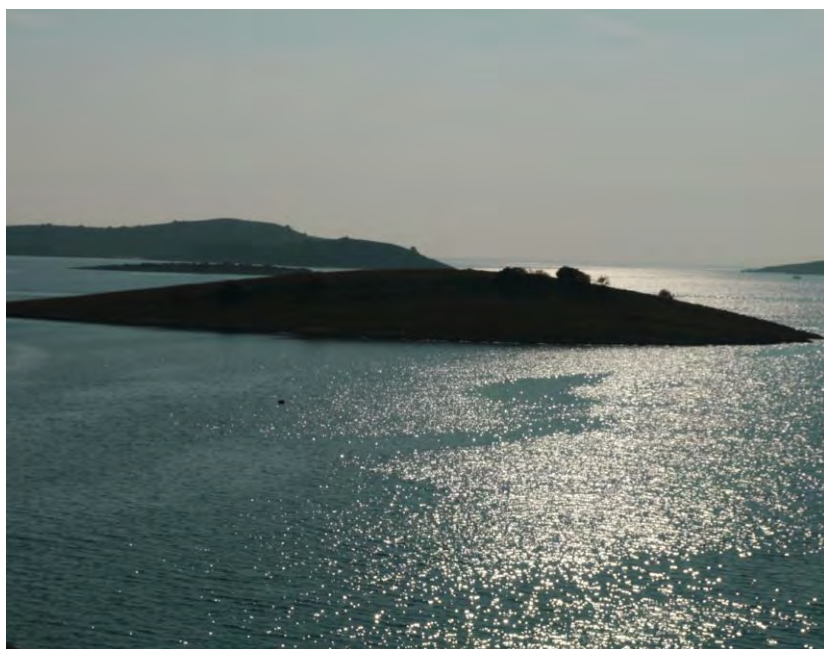
Weg zur Metlina



Die letzten Meter – nema problema



und dann ganz oben



der „Lohn“ – die Kornaten im Abendlicht

## Tag Drei

Wir legen noch vor Einsetzen des Nordwest ab, da es sonst beim Verlassen des „Wohnzimmerplatzes“ etwas nervig werden kann. Aber die Mannschaft der Konoba ist bereit und hält unsere ALBATROS schön weg von den Steinen und schon sind wir draußen. Tschüs, bis bald mal wieder. Mit schönem Nordwest, es gibt ihn tatsächlich noch, steuern wir Kaprije an. Auch keine große Sache, denn die Entfernung ist eher harmlos. Wir gehen an eine Boje in der Stadtbucht, auch wenn es noch etwas bläst. Aber der Nordwest schläft ja am Abend ein und die Wetterprognose des DHMZ, des DWD und die der Wetterkarte sind gut. Bei Nordost oder bei Jugo wird es hier nämlich ungemütlich. Wir machen an den sehr guten Bojen fest und gönnen uns erst einmal twa piva. Dann würfeln wir, gehen wir auf den höchsten Inselberg, den Glavica mit 132 Metern oder den Uljenak mit 124 Metern. Der Würfel fällt auf den zweiten. Von der Ortsmitte geht es zum Friedhof und dort beginnt schon die rot-weiße Markierung (sie ist übrigens in ganz Kroatien verbreitet und inzwischen fast überall perfekt angebracht). Der kleine Pfad schlängelt sich durch Steinmauern und dann über Steinplatten zum höchsten Punkt. Der Rundblick ist faszinierend. Und zur Draufgabe gibt es abends unser vorheriges Ziel, die Kornaten, im Abendlicht– aber nur von hier oben. Hin und zurück insgesamt 1,5 Stunden, also kein Problem.



Idyllischer Weg nach oben



Blick auf die Hafengebucht





Wenn man etwas Geduld hat und abwartet, dann ist das der Lohn – die Kornaten

Der Velika Glavica (= großer Glavica) lässt sich am nächsten Tag vor der Abreise auch noch „besteigen“. Vom Dorf in nordöstlicher Richtung geht es zum Haus Nr. 27 und von dort in nordwestlicher Richtung auf natürlichem Weg weiter. Bei einer Gabelung geht es rechts und schon sieht man das „Gipfel“-Kreuz. In einer Stunde ist diese „Besteigung“ mit Abstieg erledigt. Ein Cappuccino zum Abschied und dann legen wir ab.



Velika Glavica mit Kreuz

## Tag Vier

Man sollte ja immer solche Ziele wählen, die mit vorherrschendem Wind am besten zusammenpassen. Zugegeben, wir reden uns vielleicht etwas leicht, da wir mehrere Monate unterwegs sind, aber so ganz falsch ist es bestimmt nicht. Also, wir wollen unseren Freunden, die eine knappe Woche mit an Bord sind die Insel Privic zeigen. Und da der NW weiter bläst, passt das genau. Wir gehen wieder an eine Boje, da uns das besser gefällt als die dicht gedrängten Plätze an den Kaimauern – ist Ansichtssache. In Privic gibt es was Tolles, nämlich ein relativ neues Museum über eine Art Leonardo da Vinci Kroatiens. Es zeigt die Erfindungen von Fausto Vranic und befindet sich unübersehbar am Hafen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Wir wollen aber außerdem einen Panoramarundweg über die Insel machen. Also, auf geht's. Vom Hafen nehmen wir den breiten Weg nach Sepurine und zweigen in ein schmales nördlich hinaufführendes Gässchen ab. Nach einer Abzweigung halten wir uns rechts und schon sehen wir Sibenik. Es geht immer in Richtung Tribunj und Vodice, vorbei an kleinen Bänken. Dann kommt schon die Abzweigung nach Sepurine. Am gesamten Weg durften Kräuter, links und rechts säumen Granatäpfel-, Feigen- und Olivenbäume den Weg. In Sepurine wartet in einer der kleinen Konobas, z.B. Porat, das Pivo auf uns – es muss nicht lange warten. Von hier aus geht es auf der befestigten Straße zurück nach Privic Luka.





2 der Erfindungen von Fausto Vranic



Auf dem Weg duftet es von allen Seiten



Der kleine Hafen von Sepurine

## Tag Fünf

Ja, wenn man Gäste an Bord hat, muss man eben die Zeit beachten, die insgesamt bleibt. Außerdem sind wir eben der Meinung, dass man nicht mit aller Gewalt am letzten Tag gegen Wind und Wellen motoren muss, um zurück zu kommen – und außerdem tut uns unsere treue Begleiterin dabei leid. Für diesen Tag ist mäßiger Südost angesagt, was auch stimmt. Also, machen wir uns auf den Weg, da wir ohnehin in zwei Tagen wieder in der Marina sein müssen – unsere Freunde haben eben nicht länger Zeit. Wir ziehen unseren Blister auf und gemütlich geht es mit durchschnittlich 5 Knoten an Murter entlang. Ein Badestopp in der Kosirina-Bucht und dann weiter in die Bucht von Murter. Wir finden diesen Ort immer wieder schön, auch wenn er oft überlaufen ist. Fangfrischer Fisch, Wein und Olivenöl der Insel kann man dort in einem Geschäft in der Ulica Put Poja kaufen. Wir ankern in der Hafengebucht auf ungefähr 5 Meter Wassertiefe. Der Grund hält gut, hier haben wir schon so manchen Sturm problemlos überstanden – vorausgesetzt die Kette ist entsprechend lang ausgebracht und der Abstand zum Nachbarn passt. Bei Bora und Gewittern wird es aber sehr sehr ungemütlich. Für weniger erfahrene Skipper und Crews ist dann die Marina bestimmt die bessere, sicherere und stressfreiere Wahl. Also, was ist das für ein Berg? Kaum zu glauben, aber man sieht ihn. Den Hügel Gospe od Gradine. Klein aber fein, meinen wir. Ihr braucht dazu keinen künstlichen Sauerstoff wie am Everest, denn er ist nur 63 Meter hoch, aber es lohnt sich. Die „Unternehmung“ startet hinter der Marina Hramina. Von dort ca. 100 Meter nach links Richtung Friedhof und am Ende der Häuser zieht ein schmaler Weg rechts nach oben. Ein kleiner Pfad, jedoch ohne Markierung, zieht ziemlich direkt aufwärts, vorbei an Trockenmauern und Olivenbäumen. Dann sind wir oben. Und haben einen tollen Blick über den gesamten Archipel. Insgesamt 2 Stunden braucht man und das ist etwas für den frühen Abend, der Blick bei untergehender Sonne ist einfach super.



Auf dem Weg nach oben mit Blick auf Murter





ganz oben



mit dem Blick auf das gesamte Archipel bis zu den Kornaten

## Tag Sechs

Ja, das war's dann auch für unsere beiden Freunde. Wir lassen uns von inzwischen etwas frischer wehendem Jugo auf Vorwindkurs durch den Pasmanski-Kanal treiben, vorbei an Pasman, wo es auch sehr lohnende Ziele gibt, und laufen gegen Nachmittag in unsere Marina ein.



Das waren 5 Tage mit „etwas mehr als nur Meer“, mit „mehr als nur Bojenbaumeln“ oder „im Hafen herumliegen“. Solche Landgänge kann man problemlos mit dem Abenteuer Segeln verbinden und das zu jeder Zeit und in unterschiedlichen Längen. Eines ist aber noch wichtig: Mit Badelatschen geht das meist nicht, also etwas stabilere Schuhe braucht man schon, da die Wege manchmal mit Steinen belegt sind.

Wenn ihr Lust auf so etwas habt, dann schaut einfach einmal in unser neuestes Buch **„Segeln und Wandern in Kroatien – etwas mehr als nur Meer, Land ahoi!“**, erschienen im Verlag BoD Norderstedt und in allen On-line-Shops oder Buchhandlungen als gedrucktes Buch oder als E-Book erhältlich. 80 Tipps für Entdeckungen vom Kvarner im Norden bis nach Cavtat ganz im Süden mit ausführlichen Hinweisen zu den Anforderungen der einzelnen Touren.  
**ISBN 978-3-7347-5200-1**

Gerhard und Elke Clemenz  
Email: [gerhard.clemenz@web.de](mailto:gerhard.clemenz@web.de)